

Spangenberg Zeitung.

Amtliches Publikations-Organ
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Insertions-Organ
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittags.
Abonnementspreis pro Quartal frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 85 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.
Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechender Rabatt.
Inserate bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 26.

Sonntag, den 25. Oktober 1908.

1. Jahrgang.

Ans Stadt, Land und Nachbargebiet.
Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.

Spangenberg, 24. Oktober 1908.

Der Kirmesmarkt am vergangenen Mitt-
woch war, da die Landleute mit der Vorkellung
ihren selber ziemlich fertig sind, recht lebhaft besucht.
Schon mittags war auf dem Marktplatz viel Ver-
kehr, der in den Nachmittagsstunden sich noch sehr
steigerte. Es hatten sich auch vielmehr Kaufleute
als in den sonstigen Jahren eingefunden. Hoffent-
lich sind alle auf ihre Rechnung gekommen. Die
besten Geschäfte machte wohl der „billige Jakob“,
der seine „billigen“ Waren laut schreien anbot
und gut verkaufte. Von allen hier abgehaltenen
Märkten ist der sog. Kirmesmarkt noch der einzige,
der von der Landbevölkerung noch zahlreich besucht
wird und hoffentlich auch in Zukunft seine Zug-
kraft nicht verlieren wird. Die übrigen hier abzu-
haltenden Märkte haben ihre Bedeutung als solche
ganz und gar verloren. Von der Spangenberg
Kirmes, die am gleichen Tage stattfindet sagt spottend
der Volksmund: „Die Spangenberg Kirmes dauert
von 11 Uhr bis Mittag, wer um 11 Uhr kommt,
kommt zu früh, und wer nach 11 Uhr kommt,
der kommt zu spät.“ Jedoch erachtet es jeder echte
Bürgersmann als Pflicht sich am Nachmittag
sonntäglich zu finden und einen „besseren“ Aus-
gang zur Feier der Kirmes zu unternehmen. Im
Kathausaale und im Saale des „Grünen Baumes“
find Kirmesstanz statt.

Der Bezirkslehrerverein Spangenberg hielt
am vergangenen Mittwoch im Engerothschen Gast-
hofs seine Monatskonferenz ab. Herr Lehrer
Jungermann-Weidelbach berichtete über die Ver-
treterversammlung in Wolfhagen.

Verfahren im Eisenbahnsteil schließt nicht
vor Strafe! Oft wird von Fahrgästen, die über
ihre Reiseziel hinausgefahren sind, geltend gemacht,
daß sie das rechtzeitige Aussteigen verschlafen hätten
und vom Schaffner nicht geweckt worden seien,
daher dieser die Schuld trage. Derartige Ent-
schuldigungsgründe läßt aber die Eisenbahnver-
waltung nicht gelten, denn der Schaffner ist nicht
verpflichtet, die Fahrgäste zu wecken, sondern nur
die Station laut und deutlich auszurufen und die
Ableitungen zu öffnen. Da das Ausrufen überhört
werden kann, ist der Name der Station an ver-
schiedenen Stellen groß und deutlich angebracht.

Die neuen Dreimarkstücke sind, trotzdem
ihre Ausgabe bereits vor Wochen angekündigt
wurde, noch nicht in größerem Maße in das Publi-
kum gelangt. Den Reichsbankstellen sind bis jetzt
nur verhältnismäßig geringe Mengen der neuen
Münze zugegangen, deren nur wenige teilhaftig
werden konnten. Es wäre dringend zu wünschen,
daß die ebenso handlichen wie beliebten Taler noch
vor Beginn des Weihnachtverkehrs in genügender
Menge in den Verkehr gebracht werden.

Dem Hegemeister Karl Vichtenberg zu Braach
im Kreise Rotenburg a. N. ist der Kgl. Kronenorden
4. Klasse, dem Bürgermeister, Mühlenbesitzer Andreas
Jahn und dem Zimmermann Hermann Werner,
beide zu Altenritte im Landkreise Cassel, das All-
gemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Melungen. Der Deutschsoziale Wahlkreisver-
band Cassel-Melungen, wird am Sonntag den 25.
Oktober, nachmittags 1/4 Uhr im Saale des Herrn
Conrad Weinreich eine öffentliche politische Ver-
sammlung abhalten. Herr Reichstagsabgeordneter,
Amtsgerichtsrat Lattmann spricht über „Die augen-
blickliche politische Lage.“ Alle nationalgesinnten
Leute sind herzlich willkommen.

Lispenshausen. Die am vergangenen Sonntag
hier abgehaltene Kirmesfeier wurde durch einen
Streit zwischen zwei Festteilnehmern, von hier ge-
hört, der durch die Einmischung eines Fremden in

eine blutige Schlägerei ausartete. Die Verwundung,
die einer der Streitenden davon trug und die an-
fangs gefährlich aussah, soll sich glücklicherweise
als leichte Verletzung herausgestellt haben.

Somberg. In den letzten Tagen wurde unsere
Umgegend wieder einmal durch Bären und Bären-
führer in Aufregung versetzt. Namentlich erregte
es großes Aergernis, daß drei Führer, halbwüchtige
Jungen, ihre Bären ganz nahe an der Haltestelle
Sondheim an Straßenpfeilsten angebanden hatten,
ohne jeglichen Schutz und Bewachung. Die Passanten
wurden von den halbverhungerten Tieren angebrummt
und in Angst und Schrecken versetzt. Von den
Führern selbst fehlte jede Spur. Diese hatten im
Stall eines Gasthauses ihr Lager aufgeschlagen.

Alterode. Seit Anfang dieses Monats ist die
erledigte Schulstelle in Alterode nach halbjähriger
Vakanz durch den Schulamtskandidaten Herrn
Schroder wieder besetzt worden.

Hönebach. In dem hiesigen Tunnel wird schon
seit einigen Wochen an der Trockenlegung des Ge-
wölbes gearbeitet. Man errichtet zu diesem Zwecke
auf dem Scheitel des Gewölbes in der Längs-
richtung des Tunnels einen Stollen, der mit As-
phalt, Zementbeton usw. ausgedichtet wird. Diese
Arbeiten dürften etwa drei Jahre in Anspruch
nehmen.

Schwege. In einem Anfälle von Schwermut
in der Werra ertränkt hat sich am Mittwoch abend
die junge Frau eines hiesigen Ginnohners. Sie
war schon lange Zeit leidend. Am Mittwoch abend
machte sie noch mit ihrer Schwester einen Spazier-
gang, ist dann aber nicht mehr in ihre Wohnung
zurückgekehrt. Am Donnerstag früh fand man in
der Nähe des Bootshauses Mantel und Hut der
Vermissten am Flußufer, und bald darauf wurde
auch ihre Leiche nicht weit von dieser Stelle entfernt
aus der Werra gelandet.

Oberhofne. In der Donnerstags nacht wurde
hier ein Einbruch versucht. Ein junger Mann aus
dem Ort drückte zwei Fenster in einem hiesigen
Hause ein und versuchte einzusteigen. Die in dem
Zimmer schlafenden drei Töchter wurden durch das
verursachte Geräusch geweckt und riefen um Hilfe.
Als der Mann die Eltern der Mädchen kommen
hörte, machte er sich aus dem Staube. Ein noch-
maliger Versuch, in dasselbe Haus einzusteigen,
mißlang wiederum, da sich inzwischen der Eigen-
tümer des Hauses in dem betr. Zimmer auf Wache
gelegt hatte.

Eichenberg. Der Bezirksausschuß hat die Ge-
nehmigung zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten
für eine Nebenbahn von Großalmerode nach Eichen-
berg erteilt. Für Vorarbeiten kommen voraussichtlich
noch die Gemeindebezirke Rommerode, Belmeden
und Langenbach in Frage.

Wickenhausen. Als Dozent für Forstwirtschaft
wird an der Deutschen Kolonialschule in Winter-
semester der Direktor der Mündener Forstakademie,
Oberforstmeister Freike, Vorlesungen halten.

Ifringshausen. Als am Dienstag nachmittags
1,22 Uhr den Casseler Ostbahnhof verlassende
Gitzug Cassel-Hannover die hiesige Station durch-
fuhr, kreuzte ein mit 2 Kühen bespannter Wagen
den Bahnübergang. Die Kühe wurden von der
Maschine erfasst und sofort getötet. Der Gitzug
setzte ohne Aufenthalt seine Fahrt fort. Die Unter-
suchung ist sofort eingeleitet. Wie es heißt hat der
Wagenführer die geschlossene Schranke eigenmächtig
geöffnet.

Cassel. In dem Beleidigungsprozeß der Vor-
standsmitglieder der Ortsgruppe Cassel des Reichs-
verbandes gegen die Sozialdemokratie gegen den
verantwortlichen Redakteur des Volksblattes für
Hessen und Waldeck, Hauschild, wurde am Donner-
tag das Urteil gesprochen. Der Angeklagte wurde
zu 500 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten

verurteilt. Außerdem wurde auf Publikation des
Urteils in den Casseler Zeitungen erkannt. Das
Schöffengericht hatte Hauschild am 2. Juli ds. J.
freigesprochen.

Ein Raubanfall wurde am Donnerstag
abend in der Carlsau gegen eine Dame verübt.
Zwei Burschen rissen ihr ein Täschchen, das u. a.
ein Portemonnaie mit Inhalt enthielt, aus der Hand.
Die Räuber sind leider entkommen.

Mülden. Ein auf der Blume wohnendes
Milchhändlergepaar lebt seit einiger Zeit getrennt,
und ein kürzlich stattgefundenen Sühneversuch ist
ergebnislos verlaufen. Da die Ehefrau nun dem
Ehemann die Herausgabe der Hälfte des gemein-
schaftlich erworbenen Vermögens verweigerte, drang
dieser mit Hilfe eines Schlossers mit Gewalt in
die verschlossene Wohnung der Ehefrau ein, brach
alle Kästen und Kistchen auf und eignete sich Geld,
Sparbücher, Uhr und auch Bettzeug an.

Hersfeld. Bei der am Mittwoch hier stattge-
fundnen Superintendentenwahl für die Diözese
Hersfeld-Rotenburg wurde an erster Stelle Herr
Pfarrer Schrader-Hersfeld mit 24 Stimmen ge-
wählt, an zweiter Stelle Herr Pfarrer Jeyerabend-
Hersfeld mit 27 Stimmen. Es wurden jedesmal
45 Stimmen abgegeben. Es ist anzunehmen, daß
das Konsistorium den an erster Stelle gewählten
Herrn Pfarrer Schrader Sr. Maj. dem König
vorschlagen wird.

Bildungen. Bei dem Bahnbau in der Nähe
des Bahnhofs Buhlen wurde am Dienstag ein
österreichischer Erdarbeiter von rutschenden Erd-
massen begraben und erstickt.

Marburg. Die Marburger freie Studenten-
schaft, die auf 1 Jahr suspendiert worden war,
wird sich wie aus einem am schwarzen Brett der
Universität angefügten Vortragsabend zu ersehen
ist, mit diesem Semester wieder aufrufen.

Bad Nauheim. In einem hiesigen Hotel
wurde kürzlich ein Russin ein Pelz im Werte von
800 Mark gestohlen. Die Diebin, ein Mädchen
namens Elise Pfeuffer, wurde am Mittwoch in
Frankfurt verhaftet.

Senau. Auf dem Ostbahnhofe wurde am
Donnerstag morgen die 19-jährige Zigarettenar-
beiterin Müller aus Niederrodenbach, als sie den
von Gehlhausen kommenden Frühzug verließ und
das Geleise überschritt, von einer einfahrenden Lo-
komotive zu Boden geworfen und getötet. Den
übrigen Passagieren gelang es, noch kurz vor der
Lokomotive über das Geleise zu kommen.

Frankfurt. Eine Bauausstellung ist für das
Jahr 1910 geplant, und zwar gelegentlich der
Wanderausstellung des Vereines deutscher Archi-
tekt- und Ingenieurvereine.

Letzte Nachrichten.

Braunschweig, 24. Oktober. Hier herrschte
gestern in den frühen Morgenstunden leichter Schneefall.

Friedrichshafen, 24. Oktober. Der Ballon des
Grafen Zeppelin ist gestern um 2,05 Uhr in Man-
zell glatt aufgestiegen. Der Ballon fährt über das
Schloß der Stadt Friedrichshafen zu. — Das
Luftschiff ist von Manzell zurückgekehrt. Es hat
über der Landungsstelle gewendet und hat dann
zum zweiten Male den Kurs auf das Schloß ge-
nommen. Es ging also wie bei der ersten Fahrt
genau gegen den Wind. Das Urteil geht allge-
mein dahin, daß der Gang des Luftschiffes noch
eleganter und sicherer ist als der des bei Götter-
dingen verunglückten.

Wetterbericht.

Am 25. Oktober: Vorherrschend wolfig bis trüb, an einzelnen
Stellen Schnee, der in Regen übergeht.

Am 26. Oktober: Vorwiegend trocken, Nacht etwas kühler.

Am 27. Oktober: Etwas kühler, windig, Regenschauer.

Hierzu die Beilage „All' Deutschland“.

Mit den Wünschen für das Wohlergehen der Kaiserin, die am 22. d. ihren 50. Geburtstag feierte, einten sich die Glückwünsche für das junge Paar, das sich die Hände zum Bund fürs Leben gereicht hat: den vierten Sohn unres Kaisers, den Prinzen August Wilhelm und die Prinzessin Alexandra Viktoria von Schleswig-Holstein, einer Nichte der Kaiserin. Die junge Braut hat am 21. d. in strahlendem Glanz unter dem Jubel der Bevölkerung ihren Einzug in Berlin gehalten. Die unzähligen Tausende, die die Linden vom frühen Morgen an umflügelten, um die Braut des Kaiserthrones zu sehen, ihr zuzurufen und zuzuwinken, harrten unentwegt auf ihren bevorzugten Plätzen aus, bis die junge Prinzessin in dem prächtigen preussischen Krönungswagen schließlich langsam im Torbogen des Kaiserpalastes den Blicken entwand. Schon um 11 Uhr vormittags hatte sich die erste Kompanie des zweiten Garderegiments mit Regimentsmusik und Fahne vor dem Schloß Bellevue eingefunden, von wo aus die Prinzessinnen ihren Einzug in Berlin zu halten pflegen. Bald darauf trafen die Hofstaat und sämtliche in Berlin anwesenden Prinzessinnen und Fürstlichkeiten sowie die Militärattaches der fremden Mächte ein. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen kurz vor dreiviertel zwölf Uhr. Vorher war schon die Ankunft der Frau Kronprinzessin erfolgt. Nach dem von einer jubelnden Menge begleiteten Zuge der Prinzessin durch das Brandenburger Tor, wo am Pariser Platz als Vertreter der Reichshauptstadt Oberbürgermeister Ritscher eine von Herzen kommende Begrüßungsansprache an die Prinzessin hielt, auf die die fürchtliche Braut tiefbewegt antwortete, und nach dem einzigartigen Triumphzuge durch die Linden folgte die Ankunft im Schloß. Dort wurden in Gegenwart des Kaiserpaars sofort die Ehepalten vollzogen, während die kirchliche Trauung erst am Tage darauf (am 22.) stattfand.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien haben nunmehr begonnen und man hofft an den maßgebenden Stellen, daß die schwebenden Angelegenheiten bald geregelt sein werden. Allerdings ist eine der Fragen besonders schwierig — die Frage des Tribut, den Osmanen bisher alljährlich an die Türkei zu zahlen hatte. Offenbar ist diese Entschädigungsfrage diejenige, die Frankreich und England am lebhaftesten interessiert. Ebenso lebhaft wird aber ein Zugeständnis in dieser Sache abgelehnt. Dennoch ist anzunehmen, daß der türkisch-bulgarische Konflikt die geplante Balkankonferenz, wenn sie überhaupt zustande kommt, nicht mehr beschäftigen wird.

Lage in Serbien.

Er sagte, die Serben wünschten Anerkennung ihrer Ansprüche und Gewährung von Garantien für die Interessen des Staates als Grundlage einer gesicherten Existenz. Auf welche Weise wir zu unserm Recht kommen, ob mit Hilfe einer Mächtekonferenz oder durch einen diplomatischen Akt, ist für uns eine Frage zweiter Ordnung. Ich gebe zu, daß es für das Zustandekommen einer Balkankonferenz noch der Beseitigung von Hindernissen, sowohl formaler als besonders sachlicher Natur, bedarf. Doch soll von unsrer Seite nichts unberücksichtigt bleiben, um die

Zum Schluß trat der Minister der Auffassung entgegen, daß der Kronprinz Georg leichtfertig die Volkseidenschaft zu entflammen versuche. Es ist nicht wahr (nach der Darstellung des Ministers), daß Kronprinz Georg im Zwiegespräch mit seinem Vater lebe, oder daß er nur nach dem Throne trachte, ebensowenig denke König Peter daran, abzudanken. Allerdings kann nicht geleugnet werden, daß ein großer Teil des serbischen Volkes, das sich durch Österreichs Vorgehen in der bosnischen Frage beleidigt fühle, seine Hoffnungen auf den Kronprinzen setzt, von dem man hofft, er werde dem Volke Genugthuung verschaffen. Inzwischen hat sich in aller Stille das Bündnis zwischen Serbien und Montenegro vollzogen. Der montenegrinische Minister, der in Belgrad die Unterhandlungen geführt hat, äußerte darüber: „Durch die Angliederung Bosniens und die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und die Einverleibung Kretas sieht sich die serbische Nation in ihren Lebensinteressen bedroht. Serbien wie Montenegro haben daher eingesehen, daß sie Schulter an Schulter stehen müssen.“ Die Stimmung in Montenegro sei bis in den letzten Winkel der Schwarzen Berge kriegerisch. Das montenegrinische Volk will jedoch erst die Konferenz abwarten, auf der es seine Ansprüche stellen wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm hat das Abschiedsgesuch des Staatssekretärs für Elsaß-Lothringen v. Köller genehmigt und den Unterstaatssekretär Frhrn. Zorn von Sulzbach zu dessen Nachfolger ernannt.

Die Thronrede mit der der preuß. Landtag am 20. d. durch den König eröffnet worden ist, kündigt in erster Linie eine Reform des Wahlrechts an, die ja Fürst Bismarck schon verschiedentlich in Aussicht gestellt hat. Allerdings wird sich der Landtag kaum in dieser Session mit der Vorlage zu befassen haben, da nach der Thronrede die Vorbereitungen noch geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. Daß die Frage der Wahlreform in der Thronrede zuerst erwähnt wird, hat in weiten Kreisen Preußens lebhafteste Befriedigung hervorgerufen. Die erste Aufgabe, mit der der Landtag sich schon in diesen Tagen zu beschäftigen haben wird, ist die Verbesserung der Beamtengehälter. Die Angehörigen des Staates sollen endlich die Zulagen erhalten, die ihnen schon wiederholt versprochen worden sind. Freilich hat die Einlösung dieses Versprechens auch ihre Rehrseite; die Rechnung, die dafür den Steuerzahlern präsentiert wird, beläuft sich auf fast 200 Millionen jährlich. Nicht diese ganze Summe, wohl aber ein erheblicher Teil davon, muß durch erhöhte Steuern eingebracht werden, und das in einem Augenblick, wo gleichzeitig das Reich mit gewaltigen Ansprüchen hervortreten muß und wo die Linie der wirtschaftlichen Entwicklung immer größere Schwierigkeiten schafft. Es ist bemerkenswert, daß die Thronrede in bezug auf die Balkanpolitik noch einmal ausdrücklich versichert, daß der Kaiser an der treuen Gemeinschaft mit seinen Verbündeten festhält und mit ihnen für eine friedliche und gerechte Lösung der Schwierigkeiten eintreten will. Damit sind alle Gerüchte von einer Lockerung oder gar einem Zerfall des Dreibundes wiederlegt.

Reichsfinanzminister Fürst v. Bülow hat in den letzten Tagen mit den Vorkämpfern aller europäischen Mächte konferiert. Abmachungen bezüglich der Stellung Deutschlands zu den Balkanwirren sind dabei nicht getroffen worden.

Der Bundesrat hat die Beratung der Reichssteuerentwürfe, wie sie aus den Ausschüssen hervorgegangen sind, begonnen.

Der Entwurf des vielumstrittenen Weinabgabegesetzes wird in den nächsten Tagen an die Mitglieder des Reichstages zur Verteilung gelangen.

Dem preuß. Herrenhaus ist von mehreren Mitgliedern ein Antrag zugegangen, der verlangt, das Herrenhaus wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, gegen jeden weiteren Ausbau der Reichserbschaftsteuer Stellung zu nehmen.

Das Unterseeboot, das für die österreichische Marine auf der Kieler Germaniawerke fertiggestellt worden ist, hat bei seiner ersten Probefahrt, an der ein österreichischer Marine-Offizier teilnahm, ein glänzendes Ergebnis erzielt. Das Fahrzeug, das eine Wasserdrängung von 390 Tonnen besitzt, soll unter Wasser eine Geschwindigkeit von sieben Seemeilen, in aufgetauchtem Zustande eine solche von 12 Seemeilen in der Stunde besitzen.

Der neugewählte oldenburgische Landtag ist vom Großherzog auf den 3. November einberufen worden.

Wegen der Unsicherheit in den Reichsfinanzen hat die meiningische Staatsregierung eine allgemeine Beamtengehältererhöhung verschoben.

Österreich-Ungarn.

Zwischen den beiden größten politischen Parteien in Ungarn ist ein Abkommen über das Wahlgesetz und das Wahlrecht abgeschlossen worden, das sich gegen ein allgemeines, gleiches und geheimes Wahlrecht richtet.

Frankreich.

Zum Nachfolger des durch die heftigen Angriffe des früheren Ministers Delcassé gestürzten Marine-Ministers ist der Leiter der Pariser Weltausstellung von 1900, Picard, ernannt worden.

England.

Im Unterhause erklärte Premierminister Asquith, die Regierung werde demnächst einen Gesetzentwurf einbringen, der dem Glend steuernt soll, das die Arbeitslosigkeit im Gefolge hat.

Italien.

Die Bemühungen der Heeresverwaltung, ihr Leutbatares Luftschiff immer mehr zu verbessern, sind anscheinend von Erfolg gekrönt. Dieser Tage machte der Kriegsminister an Bord des italienischen Lenkbalons einige Versuchsfahrten mit, die vollständig gelang. Darauf fanden, gleichfalls in Gegenwart des Kriegsministers, Proben mit einem neuen Flugapparat statt, der sechzig Kilometer in der Stunde zurücklegte. Auch diese Proben fielen glänzend aus. Ohne Zweifel wird infolgedessen die Kammer die zum Ausbau der geplanten Luftflotte notwendigen Summen bewilligen.

Wie verlautet, wird der Papst in der zweiten Hälfte des November ein Konsistorium abhalten, in dem sechs Erzbischöfe zu Kardinalen ernannt werden sollen.

Amerika.

Nach einer Meldung aus Washington hat sich Präsident Roosevelt entschlossen, zugunsten des früheren Kriegssekretärs und jetzigen republikanischen Präsidentschaftskandidaten Taft in den Wahlkampf einzugreifen. Der Präsident wird nun zunächst in New York für Taft und gegen den demokratischen Kandidaten Bryan sprechen.

Asien.

Der Kaiser von Japan, der den Befehlshaber der in Japan eingetroffenen amerikanischen Flotte in Audienz empfing, sagte zum Abschied, daß er in dem Frieden zwischen den mächtigen Staaten und dem erkrankten Japan eine Gewähr für

Ein Irrtum des Herzens.

14] Originalroman von Franz Billewicz.

Als Steinar der Nichte des Grafen Dornegg vorgestellt wurde, verweilten seine Blicke einige Sekunden mit dem Ausdruck unbehohlenen Bewunderung auf dem schönen Mädchen, das unter diesen forschenden Blicken leicht errödete und vielleicht zum erstenmal die Augen befangen niederzuschlug.

Sie konnte sich wohl selbst keine Rechenschaft darüber geben, weshalb sie gerade diesem Manne gegenüber toleranter und nachsichtiger sich zeigte, als sonst ihre Gepflogenheit war; denn keiner von den übrigen Herren der Gesellschaft hätte es wagen dürfen, das stolze Mädchen in dieser Weise anzustarren, wie Steinar es tat.

Er selbst fühlte, daß er unbewußt einen Verstoß gegen die gesellschaftliche Sitte begangen, und fast unmutig entziff er sich dem bezaubernden Anblicke, indem er einige Worte gewöhnlicher Artigkeit an das Mädchen richtete, und sodann mit einer förmlichen Verbeugung sich zu der alten Gräfin wandte.

Wald aber war ein lebhaftes Gespräch im Gange, das hauptsächlich von Steinar und Olga geführt wurde; und zwei gleich begabte Geister nahen da ihre Kräfte in anregendem Streite.

Als Steinar endlich wieder mit dem Grafen Dornegg sich entfernte, drückte er diesem gegenüber seine unbehohlene Bewunderung über Olga aus, meinte jedoch er besorge, daß an dem Mädchen der Verstand so sehr überwiege, daß das Herz dabei zu kurz kommen müsse.

Woll widerstreitender Gefühle über den empfangenen

Abrede stellen konnte, zum ersten Male einem wirklich interessanten und bedeutenden weiblichen Wesen begegnet zu sein, die nächsten Tage.

Endlich kam er zu dem festen Entschlusse, sich um Olga nicht weiter zu kümmern; die innere Ruhe schien ihm am wertvollsten und er wollte sich durch ein Paar schöner Mädchenaugen nicht aus dem friedlichen Gleis seines bisherigen Lebens herausreißen lassen.

Als er aber im Palais Dornegg wieder erschien, da galt seine ausschließliche Aufmerksamkeit dennoch wieder dem Mädchen, das er zu fliehen beschloffen hatte, und als er sich über seine eigene Inkongruenz Vorwürfe machte, da gestand er sich selbst zu, daß neben Olga alle andern als unbedeutend verschwinden, wie die Sterne erbleichen, wenn die Sonne am Firmamente erscheint. Alle guten Entschlüsse waren vergebens und Steinar gehörte bald zu den täglichen Gästen im Hause Dornegg, und so oft er auch davon sprach, daß seine Anwesenheit auf seinen Gütern notwendig wäre und er abreisen müsse, so verschob er dennoch diese Abreise von einer Woche auf die andre.

Olga geistvolle Unterhaltung war ihm unentbehrlich geworden, dennoch aber war er mit sich selbst durchaus nicht im Reinen, ob er das Mädchen liebe, noch weniger aber darüber, ob es ihm irgend ein wärmeres Interesse entgegenbringe, und als eines Tages Olga lachend die Liebe als eine Störung der geistigen und physischen Gesundheit erklärte und meinte, daß sie nie begriffen habe, wie ganz vernünftige Leute aus Liebe die größten Torheiten zu begehen im Stande sind, glaubte Steinar überzeugt zu sein, daß Olga überhaupt für zarte Herzensregungen unzugänglich sei und er dries keine Vorlicht, die ihn verhindert habe, dem Mädchen einen Blick in sein eigenes Innere

mehr auf das bestimmteste abzureifen, um die Nähe des gefährlichen Mädchens zu meiden. Soeben finden wir eine glänzende Gesellschaft in den Salons des Grafen Dornegg und Graf Steinar geht von Gruppe zu Gruppe, um Abschied zu nehmen und gleichzeitig sich zu entschuldigen, daß er durch dringende Geschäfte verhindert sei, die üblichen Besuche bei Freunden und Bekannten zu machen. Olga sitzt, umgeben von der Schar ihrer Bewunderer, am Piano und spielt mit glänzender Brauon und leidenschaftlichem Ausdruck eine Sonate von Beethoven, bricht jedoch mitten in einem angefangenen Satze mit einer großen Dissonanz ab und verläßt das Piano, während sich ihre Zuhörer in Ausdrücken des Bedauerns über die Unterbrechung des Spieles erschöpfen. Ohne sich weiter darum zu kümmern, schreitet Olga mit stolzen Schritten quer durch den Saal, und als sie in die Nähe des Grafen Steinar kam, da traf ihn ein Blick aus den großen Augen, dessen räthelhafte Glut auf ihn wie ein elektrischer Strom einwirkte. Er stockte mitten in der angefangenen Rede und seine Blicke folgten der in einem Nebenalon verschwindenden Gestalt. Wie früher Olga ihr Spiel, so brach er nunmehr ganz unvermittelt die begonnene Konversation ab und entfernte sich, einzig und allein von dem Mädchen getrieben, Olga einmalig zu finden. Sobald er sich unbeachtet glaubte, betrat er jenen Salon, in dem er Olga vermutete.

Der Salon, der schon zu den der Gesellschaft nicht zugänglichen Privat-Appartements der Gräfin gehörte, woraus Graf Steinar in seiner gewaltigen Aufregung nicht achtete, war leer und nur von einer großen, von der Decke herabhängenden Lampe in farbigen

Schön lassen, die hohe näher, die fimmer Fräulein als er durch „Wir geräuschvoll Ruhe und „Neben über den jedoch für können, die Namen der Familie Sie doch heit, ich ohne Zeu bieten S Gesellschaft Morgen h wann wir Fast zu „Weshalb Frage ausgeben meine An Juge mein eine Rech werte die Eben mit eine Rech

haben in der Se sind wo An Be endlich Kirch, wieder Namen Mlee in dem er der Pa Bon sei zige wurde hergen ihm bet nach S transpo „Zat Grabim von S wurde Funden einem trofmen den dem x deutsch die med sprich herzogli ein atis liche Ge umfang neue Nie haßte weil sich akt seine Köf der Meer von Pa vom No aus O war und die gefa und der vollbra legte die Ja Jahre 1 Fabrik Probe Salzflü Nahrung erkannt. x C hvielte f auf der in der Abends entfernt eine der Mhlerherfunden. tiefem S seine Hän Er geflan

haben in der Se sind wo An Be endlich Kirch, wieder Namen Mlee in dem er der Pa Bon sei zige wurde hergen ihm bet nach S transpo „Zat Grabim von S wurde Funden einem trofmen den dem x deutsch die med sprich herzogli ein atis liche Ge umfang neue Nie haßte weil sich akt seine Köf der Meer von Pa vom No aus O war und die gefa und der vollbra legte die Ja Jahre 1 Fabrik Probe Salzflü Nahrung erkannt. x C hvielte f auf der in der Abends entfernt eine der Mhlerherfunden. tiefem S seine Hän Er geflan

haben in der Se sind wo An Be endlich Kirch, wieder Namen Mlee in dem er der Pa Bon sei zige wurde hergen ihm bet nach S transpo „Zat Grabim von S wurde Funden einem trofmen den dem x deutsch die med sprich herzogli ein atis liche Ge umfang neue Nie haßte weil sich akt seine Köf der Meer von Pa vom No aus O war und die gefa und der vollbra legte die Ja Jahre 1 Fabrik Probe Salzflü Nahrung erkannt. x C hvielte f auf der in der Abends entfernt eine der Mhlerherfunden. tiefem S seine Hän Er geflan

aus Ministerium
in 69 Jahren
angehörte
auf mehreren
erlangt, das
Staat
Stellung zu
die öster
manier
steine-
Offizier
Das Fahr-
90 Tonnen
von sieben
solche von
andrag
einberufen
Reichs-
Staats-
ehaltis-
parteien in
orgefess
das sich
Wahrsch
griffe des
marine-
stellung zu
quith
auf ein
rbeits-
len-
ern, sind
machte
ballons
slangen.
Kriegs-
parat
liegende.
Zweifel
an der
igen.
zweiten
ten, in
werden
Präsi-
tären
sident-
einzu-
York
idaten
hls-
chen
ber.
hr für
je des
aft in
teinau
ehmen
durch
eische
Be-
avour
Beet-
genen
erläßt
ticken
vieles
reitet
und
traf
stiel-
irfte.
und
win-
brach
wer-
dem
chart
ge-
luf-
iner
igen

Bestritten. Er hoffe aber, daß er in unlösliche Bande der Notwehr mit einem Stein erschlagen haben. Er wurde in Haft genommen. Die Namen der Handwerks-
Böfen. In Veldorf spielten in der Wohnung eines
Kleines drei Kinder, während die Eltern abwesend
waren, mit Streichhölzern. Es entstand ein Brand,
an alle drei Kinder kamen durch Rauchvergiftung um.
Karlruhe. Ein Missethater durchschlug ein
hat vor dem zusammengetretenen Schwurgericht seine
Verbrechen geschildert. Zwei Brüder aus Dachsenfeld,
Borstheim, hatten sich wegen vorsätzlicher Tötung zu
verantworten. Sie hatten nach einem geringfügigen
Wirtschastsstreit im August h. dem 33 Jahre alten
Golbarbeiter Dollmer aufgelauert und auf ihn mit arm-
diedigen Pfeilen so eingeschlagen, daß der Tod bald dar-
auf eintrat. Der ältere Bruder wurde als Haupttäter

Unpolitischer Tagesbericht.

Bestin. Der Schöneberger Kreimundposten ist es
günstig gelungen, den verhängnisvollen Ein- und Ausbroder
wieder zu verhaften. Er hatte sich unter falschem
Namen in Berlin gemietet und wohnte dort schon, nach-
dem er sich durch Abnahme des Postens und Postkarten
von dem unternehmlich gemacht hatte, seit geraumer Zeit.
Der Herr Wohnung aus unternahm er seine Beute-
auf der Reichshauptstadt. Gegen 7 Uhr abends
wurde er in der Nähe seiner Wohnung von Schöne-
berger Kriminalbeamten, die sich auf der Suche nach
ihm befanden, angetroffen und verhaftet. Nicht wurde
Schöneberger gebracht, von wo er nach Dessau
transportiert wurde.

Jahren. Ein gallo-römisches Gräberfeld ist bei
Waldungen in der Gemarkung in der Nähe
von Griebshagen entdeckt worden. Nicht weit davon
wurde ein alt-römischer Häuserkomplex mit wertvollen
Resten freigelegt, unter anderem eine Zupiterfäule mit
Zupiter zu Pferde und einem vom Blitz ge-
schlagenen Giganten zu dessen Füßen. Die Funde wer-
den dem Kaiserlichen Museum einverleibt werden.

Neu-Ereichte. Den schwersten Rekruten der
kaiserlichen Armee gestellt zu haben — diesen Ruhm kann
sich die alt-römische Stadt Friedland für sich in An-
spruch nehmen. In diesem Herbst trat beim Groß-
herzog mecklenburgischer Grenadierregiment Nr. 89
aus Friedland gebürtiger Rekrut ein, der das statt-
liche Gewicht von 230 Pfund hat. Infolge des Miß-
wachsens des zukünftigen Marsjägers müssen ihm extra
ein Leibrock angefertigt werden.

Stiel. Der hier wegen Landesverratsverdacht ver-
urteilte Torpedo-Offizier wurde aus der Haft entlassen,
weil sich die gegen ihn erlassene Anzeige als ein Nach-
spiel seiner ehemaligen Braut erwies.

Köln. Der in Köln eingetroffene Dampfer „Castor“
hat mehrere Reptilien in Bremen sichtbar auf seiner Fahrt
nach Köln, etwa 15 Seemeilen westlich
von Barmen-Feuerbach, den Fischdampfer „Heinrich“
auf der Oberrhein, der bei Nebel auf ein Wrack gestoßen
war und sich im Sinken befand. Der „Castor“ rettete
die gesamte Besatzung, aus neun Personen bestehend,
aus dem Schiffseigner. Raum war die Rettungsarbeit
schwierig, als der Fischdampfer versank. Der „Castor“
hat die Reptilien in Rotterdam ab.

Krausfurt. Ein Kaufmann in Adelsheim hat im
Jahre 1907 in seiner inzwischen in Konkurs geratenen
Firma Marmelade hergestellt, die gefälscht war. Eine
Probe Marmeladewerke enthielt 30 Milligramm
Schwefeläure und 50 bis 55 Prozent Stärkefruch. Wegen
Kontaminationsfälschung wurde auf 50 Mk. Geldstrafe

Gardelegen. Eine Handwerksburschentragsdieb
wurde hier in der Gegend von Gardelegen ab. Zwei
von der Wandschaft begriffene junge Leute hatten
in der Dorfkirche in Wietzenhorst gezogt und waren
wegen Keimfreiheit vom Wirt aus dem Wozale
entlassen worden. Am andern Morgen wurde der
eine der beiden Geschwister unweit des Bahnhofes
Wietzenhorst mit eingeschlagenem Schädel tot aufge-
gefunden. Der Täter wurde bald darauf im Dorfe in
seinem Schlafe liegend angetroffen; seine Kleidung und
seine Hände waren über und über mit Blut bespritzt.
Er gestand die Tat ein und will seinen Gefährten in

Zur Vermählungsfeier im Kaiserhause.

Die Begräbung der Prinzessin-Bräut durch Oberbürgermeister Kirchner.



zu fünf Jahr Zuchthaus verurteilt, der andre zu neun
Monat Gefängnis.

München. Der kugelsichere Stahlpanzer, den ein
Herr Keil hergestellt haben will, soll nimmer zu ver-
bessert sein, daß er auch für Militärzwecke brauchbar ist.
In nächster Zeit sollen aus dem Militärschießplatz bei
Wandern mit dem Infanteriegeschütz, Modell 98, Schieß-
proben auf den Panzer stattfinden.

Bamberg. Am Mittwoch nachts wurden hier mut-
willigerweise Straßenhydranten geöffnet, so daß das
städtische Hochreservoir leerliefe und die Stadt insolge-
dessen ohne Wasser war.

Neuberg. Ein in der Schmiede des Dorfes
Fuchsberg in Franken ausgekommenes Großfeuer löschte
14 Dachstühle ein.

Zell. In Entsch in Moßental löschte eine
Feuersbrunst 10 Wohnhäuser mit Wirtschaftsgebäuden ein.
Die Entstehungsurache ist unbekannt. Im
vorigen Jahre wurden dort bei einem Brande 28 Häuser
zerstört.

Neuschateau. In Martigny les Bains (Vogesen)
wurde der Tierbändiger Bouillon, während er die zu-
fällige eingeklemmte Wähne seines Löwen Brutus los-
machen wollte, von diesem furchtbar zugerichtet. Sein
rechter Arm gilt als verloren. Es dauerte drei Minuten,
bevor Bouillons Bruder des Tieres Herr werden

konnte. In der Menagerie wurden während dieses auf-
regenden Schauspiel mehrere Damen und Herren ohn-
mächtig.

Brügge (Belgien). Ein verwegener Bandit, den
man seit langem vermisslich verlor, wurde in Waale
von Meusebeke bei Brügge von Gendarmen eingekreist
und festgenommen. Aber ein Jahr lang ist es ihm
gelungen, sich in einer verborgenen Hohlhöhle dieses
dichten Waldes den Nachforschungen der Polizei zu ent-
ziehen, während er unausgesetzt durch nächtliche Straßen-
überfälle, Einbrüche in einfache Gehöfte und Wild-
dieberei die Gegend in Schrecken versetzte. Er wird auch
der vor zwei Monaten erfolgten Ermordung eines elf-
jährigen Mädchens beschuldigt. Seine geräumige, be-
haglich ausgestattete Wädhöhle barg einen so großen
Vorrat an Lebensmitteln aller Art, daß es dem Ver-
brecher dadurch möglich war, wochenlang von der
Büchse zu verschwinde.

New York. Durch einen
Wolfsbruch, der die Stadt Shaw-
nee (Ber. Staaten) heim-
suchte, sind über
50 Personen
um's Leben ge-
kommen.

Buntes Allerlei.

CCz Kleine
Weisheiten.
Das Balancrad
einer gewöhn-
lichen Uhr dreht
sich in einer Mi-
nute dreihundert-
mal vorwärts
und zurück. —
In London
kommt auf 2000
Personen ein
Geistlicher. —
Von den 27 König-
reichen
zählen, sind 18 deutsche. — Aber 88 000 Acres Land
wird in Großbritannien zu Küchengärten verwandt.
Von je 100 000 Kraben und Mädchen heißen 6820
Marie und 6590 Wilhelm. — Nothhaar von Schwanz
ist der stärkste tierische Faden. — In Santarola in
Kalifornien wurde eine Baptistenkirche aus dem Holze
einer einzigen Notbuche erbaut. — In der russischen
Armee werden Falken zur Despatchesbeförderung benutzt,
ihre Fluggeschwindigkeit ist größer als die der Brief-
tauben.

Ein Unschuldiger. Richter (streng): „Sagte
ich Ihnen nicht das vorige Mal, Sie sollten sich hier
nicht wieder sehen lassen?“ — Strohich: „Jawohl,
aber der Schutzmann wollte es mir ja nicht glauben!“

Merkwürdige Auffassung. „Hatte unser
Freund Glück auf seiner Löwenjagd in Afrika?“ —
„Ja, sehr großes sogar!“ — „Wie so?“ — „Er be-
gegnete keinem Löwen.“

Tristiger Grund. Frau. „Du bringst heut'
ja einen Fünzigiger weniger Lohn!“ — Mann: „Stimmt,
Trude, Donnerstags hatten wir eine Explosion, und da
hat mir der Werkführer die Zeit, die ich i' der Luft
war, abgezogen!“

Schon wollte Steinau das Gemach wieder ver-
lassen, als er sah, wie sich eine jeidene Portiere, die
die hohe Fensteröffnung bedeckte, leise bewegte. Er trat
vorher, hob die Portiere leise zurück und fand Olga,
die stehend in den Hof hinabblinzelte. „Sind Sie unwohl,
Frau?“ fragte Steinau besorgt, und erschrak fast,
als er die gelblich-blaue Blässe ihres Gesichtes bemerkte.

Mir wurde es in der Gesellschaft zu heiß und zu
unbehaglich und deshalb schien mir ein Moment der
Einsamkeit erwünscht, jedoch...
„Beobachten Sie,“ fiel Steinau rasch ein, erregt
von dem herben Ton und die abweisende Kälte —
„sind Sie nicht allein hier?“ fragte Steinau, da ein Unbehagen es wagte, bis zu diesen
Worten vorzudringen, die doch nur den Mitgliedern
der Familie zugänglich sind. Nicht wahr, das wollen
Sie nicht sagen? Aber verzeihen Sie mir meine Kühn-
heit, ich empfind eine unbezwingliche Sehnsucht, Ihnen
beizugehen, um Ihnen zu sagen, und Ihnen für die
letzten Stunden geistiger Anregung, die ich in Ihrer
Gesellschaft genoss, noch einmal bestens zu danken.
„Nun, Sie haben die Residenz verlassen und wer weiß,
wann wir uns wiedersehen.“

„Nun, Sie haben die Residenz verlassen und wer weiß,
wann wir uns wiedersehen.“
„Nun, Sie haben die Residenz verlassen und wer weiß,
wann wir uns wiedersehen.“

„Nun, Sie haben die Residenz verlassen und wer weiß,
wann wir uns wiedersehen.“
„Nun, Sie haben die Residenz verlassen und wer weiß,
wann wir uns wiedersehen.“

Mit diesen Worten bot er dem Mädchen die Hand,
die diese zögernd ergriff. Endlich legte Olga ihre eifrig
kalte Hand in jene Steinaus und dieser glaubte einen
leisen Druck von Olgas zarten Fingern zu verspüren,
dabei traf ihn neuerdings jener räthelhafte Blick aus
den Augen des Mädchens.

Siedend heiß wollte das Blut zu seinem Herzen
und unfähig, jene kühle Reserve aufrecht zu halten,
die er bisher mit großer Selbstbeherrschung bewahrt
hatte, fragte er in warmem Tone:

„Olga, ist es Ihnen unangenehm, daß ich abreise?
Es kostet Sie nur ein Wort, und ich bleibe!“

„Reisen Sie, ich werde Sie nicht zurückhalten!“
lautete die zornig hervorgezogene Erwidrerung.

Erzürnt stieß Steinau die kleine Hand, die noch in
der seinen ruhte, hinweg und wollte sich entfernen.

Schon hielt er die schwere Portiere in der Hand,
da wandte er sich nochmals um und fragte vorwurfsvoll:
„Olga, nicht einmal ein Wort des Abschiedes
haben Sie für mich?“

„Leben Sie wohl,“ klang es fast tonlos vom
Fenster her, welchem Olga sich wieder zugewandt hatte;
Steinau aber sah, wie die ganze stolze Gestalt des
Mädchens erzitterte, er hörte ihren fliegenden Atem und
sah, wie sich ihre Brust stürmisch hob und senkte.

Die heiße Träne, die sich über die bleiche Wange
des Mädchens herabstahl, konnte er allerdings nicht
sehen, aber wie ein Blitz leuchtete es in ihm auf
und er verstand den Seelenkampf dieses trotigen
Weibens, das sich gegen die erwachte Liebe mit allen
Kräften, jedoch vergeblich, wehrte. Die Natur erwies
sich stärker als menschlicher Wille und es bedurfte nur
eines Wortes, um den Sieg jenes allgemeinen Ge-
fühls, das wir Liebe nennen, vollständig zu machen.

betäubt von dem Ernste und der Heiligkeit des
Momentes, da; er wollte sprechen, in Freude auf-
stehend, doch die Stimme versagte ihren Dienst; er
wollte hinstürzen und das Mädchen mit starken Armen
umfassen und an sein Herz drücken, um es nimmer-
mehr frei zu geben, doch er war wie angezogen.

Endlich nach langer stummer Pause erfaßte Steinau
neuerdings die beiden Hände des Mädchens, zog die
schlanke Gestalt, näher an sich und lagte mit vor tiefer
Erregung bebender Stimme:

„Olga, teuerk Olga, vertellen Sie sich nicht
länger, zwingen Sie sich nicht zu einer Kälte, von
der Ihr Herz nichts weiß, geben Sie der Wahrheit
die Ehre und sagen Sie, daß Sie jene Gefühle, die ich
für Sie hege, erraten haben, und daß Sie dieselben
teilen; schämen Sie sich nicht der edelsten Regung,
die die Natur in das Herz des Menschen gelegt hat,
und betennen Sie es, daß Sie mich lieben. Nicht
machen Sie zum glücklichsten Sterblichen und Sie selbst
werden in der Liebe zu einem andern ein Glück emp-
finden, dessen ganze Größe sich nicht schildern läßt.“

Warm und eindringlich sprach der junge Mann,
das Mädchen aber blieb stumm, doch der schöne Kopf
senkte sich immer tiefer, bis er auf der breiten Brust
des Mannes eine willkommene Stütze fand.

Da prekte Steinau einen heißen Kuss auf das
halb geschlossene Auge des Mädchens und sagte:

„Was keine Lippen nicht verraten wollen, das sagt
mir unwillkürlich dein Benehmen; ich glaube an das
Glück, von dir geliebt zu sein, doch brich mir ein
einziges Wort, sage mir ein leises „Ja“, laß mich den
Glöckchen, deiner Stimme hören und verschwinde den
letzten Zweifel, der noch an meinen Hoffnungen nagt.“

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 25. Oktober 1908.
(19. S. n. Tr.)
Gottesdienst in Spangenberg.
Vorm. 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Nachm. 1/2 2 Uhr: Pfarrer Schönewald.
In Elbersdorf.
Nachm. 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.
In Schnellrode.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Pfarrer Schönewald.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Ortsstatuts über die ländl. Fortbildungsschule in der Stadt Spangenberg vom 7. Dezember 1905 wird veröffentlicht:
Der Beginn des Unterrichts ist festgesetzt auf **Dienstag, den 27. ds. Mts., abends 6 Uhr.**
Gleichzeitig wird nochmals auf die in Betracht kommenden Bestimmungen hingewiesen.

§ 1.

Alle im Gemeindebezirk wohnhaften nicht mehr schulpflichtigen männl. Personen sind für drei aufeinander folgende Winterhalbjahre verpflichtet die hier selbst errichtete ländliche Fortbildungsschule am **Dienstag, Donnerstag u. Freitag** jeder Woche von 6 bis 8 Uhr nachmittags zu besuchen und an dem Unterricht teilzunehmen.

§ 3.

Zur Sicherung des regelmäßigen Besuchs der Fortbildungsschule durch die dazu verpflichteten, sowie zur Sicherung der Ordnung in der Fortbildungsschule und eines gebührenden Verhaltens der Schüler werden folgende Bestimmungen erlassen:

1. Die zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichteten Personen müssen sich zu den für sie bestimmten Unterrichtsstunden rechtzeitig einfinden und dürfen sie ohne eine nach dem Ermessen des Schulvorstandes ausreichende Entschuldigung nicht ganz oder zum Teil veräumen.
2. Sie müssen die ihnen als nötig bezeichneten Lehrmittel in den Unterricht mitbringen.
3. Sie haben die Bestimmungen der für die Fortbildungsschule etwa erlassenen Schulordnung zu befolgen.
4. Sie müssen in die Schule mit gewaschenen Händen und in reinlicher Kleidung kommen.
5. Sie dürfen den Unterricht nicht durch ungebührliches Betragen stören und die Schulgerätschaften und Lehrmittel nicht verderben oder beschädigen.
6. Sie haben sich auf dem Wege zur Schule und von der Schule jeden Unfuges und Lärmes zu enthalten.

§ 4.

Eltern und Vormünder dürfen ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne oder Mündel nicht davon abhalten. Sie haben ihnen vielmehr die dazu erforderliche Zeit zu gewähren. Dieselbe Verpflichtung haben die Arbeitgeber in Bezug auf die bei ihnen beschäftigten, dem Fortbildungsschulzwange unterliegenden Arbeitnehmer.

§ 5.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Statuts werden nach dem Gesetze, betreffend die Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in der Provinz Hessen-Nassau vom 8. August 1904 mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft, soweit nicht nach gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe erwirkt ist.

Zur Zahlung der Schulgelder (drei Mark) sind der Gemeinde gegenüber verpflichtet die Eltern, bezw. die Vormünder oder Arbeitgeber.

Das Schulgeld ist am 31. Dezbr. und 31. März jeden Jahres an die Stadtkasse zu zahlen.

Spangenberg, den 23. Oktober 1908.
Der Bürgermeister.
Vender.

Die Anlage einer **Dachrinne** an die Vorderseite des Rathauses circa 29 Mtr. lang, 27 Mtr. Abflußrohr, 4 Mtr. Eisenrohr und 20 Mtr. Tonröhren zum Einführen in die Kanäle einschließlich der Erd- und Pflasterarbeiten soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind bis zum **Donnerstag, den 29. ds. Mts., vormittags 10 Uhr** dem Magistrat einzureichen.
Spangenberg, den 23. Oktober 1908.
Der Magistrat.
Vender.

Bekanntmachung.

Die **Stadtkasse** und die **Stadtschreiberei** sind für den öffentlichen Verkehr an den Nachmittagen geschlossen.

Alle Zahlungen und sonstigen geschäftlichen Angelegenheiten sind für die Folge nur an den Vormittagen zu leisten bezw. zu erledigen.
Spangenberg, den 23. Oktober 1908.
Der Magistrat.
Vender.

Zur Entgegennahme von **Aufträgen**

bin ich von jetzt ab **jeden Dienstag** im **Hôtel Heinz** in Spangenberg zu sprechen.
Wilh. Müller aus Melsungen.

Zugelassen zur mündlichen Verhandlung bei den Amtsgerichten Spangenberg und Melsungen.

Verkaufe wieder vorzügliches **Roggenbrot** und schmackhaftes **Kommisbrot**, desgl. hochfeine **Backwaren.**
Georg Schäfer, Bäckermeister.

Gut gearbeitete **Plüsch-Sofas**

und gewöhnliche halte stets vorrätig. Diese sind nicht mit den **Laden-Sofas** zu vergleichen.
Wilh. Stieling,
Sattler und Polsterer.

Pferde- u. Kuhdecken, Hemden u. Strümpfe

in allen Größen, sowie **sämliche Manufakturwaren** in guten Qualitäten, empfiehlt
Julius Spangenthal.

Visitenkarten

(100 Stück von 60 Pfg. an) in moderner Ausführung empfiehlt
G. Roth, Buchdruckerei.

Kleine Ziegelei

sichere Existenz, erforderliches Kapital 6000 Mk. sofort preiswert zu verkaufen. Günstiges Angebot für Fachmann der mitarbeit. Anfragen befördert die Exped. d. Zeitung.

Jungfrauen-Verein.

Nächsten **Dienstag, abends 8 Uhr:** **Vereinsabend** im Saale des Herrn Chr. Ungeroth.

Königl. Schauspielhaus Cassel.

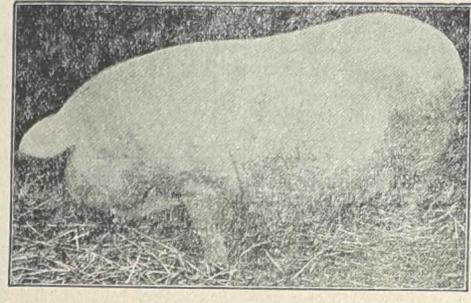
Sonntag, 25. Okt., nachm. 2 1/2 Uhr: Hasemanns Töchter. Abend 7 Uhr: Carmen.
Montag, 26. Okt., 7 1/2 Uhr: Einid. Gatte.
Dienstag, 27. Okt., 7 1/2 Uhr: Die verkaufte Braut.
Mittwoch, 28., 7 1/2 Uhr: Emilia Galotti.
Donnerstag, 29. Okt., 7 1/2 Uhr: Hasemanns Töchter.

Landwirtschaftliche Winterschule in Melsungen.

Die Gröfßnung des diesjährigen Lehrganges findet **Montag, den 2. November ds. Js., vormittags 10 Uhr** in dem Schulgebäude statt.
Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen entgegen und vermittelt billige Unterkunft für die Schüler.
Auf Wunsch wird den abgehenden Schülern von der Schuldirektion Stellung vermittelt.
Melsungen, den 28. September 1908.

Der Direktor
G. Reinsch.

H. Kochendörffer senior, Cassel
Königl. Hofuhrmacher
Kölnische Strasse 15 neben dem evngl. Vereinshaus
gegründet 1828 Telefon 2921.
Ältestes und grösstes Uhrengeschäft am Platze.
In Zukunft wird regelmässig alle 14 Tage ein Uhrmacher aus meinem Geschäft in **Spangenberg** anwesend sein, um **Aufträge** zu erledigen. Zunächst ist derselbe am **30. ds. Mts.** im „**Goldenen Löwen**“ von vorm. 10 bis 1/2 1 Uhr zu sprechen, und bitte ich, gefl. Aufträge dahin gelangen zu lassen.



Mit Ihrem Futterkalk Marke B. Rottschrot und Karottenscheibe habe ich ein Schwine (siehe nebenstehendes Bild) **9 Monate alt auf 470 Pfund** lebend resp. 396 Pfund Schlachtgewicht gebracht. Ich wechle Ihren Kalk stets weiter füttern und kann ich jedem Züchter bestens empfehlen.
Albin Knoll, Daff.

Brockmann'schen Futterkalk echt zu haben bei:
M. J. Spangenthal Ww.

Wilh. Prack, Melsungen,
ältestes hess. Forstuniformen-Geschäft empfiehlt
Einewken, Walduniformen, Mäntel, Jagdanzüge, Wetterschutz-Pelerinen, Kittel, Gamaschen, Triumph-Rucksäcke, Wäsche.
Anfertigung feiner Herrenkleidung nach Maß.
Man verlange Muster und Preisverzeichnis.

Gold. Trauringe
333 u. 585 gest. sämtl. Größen,
Uhren in allen Preislagen,
Gold- und Silber-Schmucksachen,
Geschenkartikel, Brillen empfiehlt
Karl Jäckle,
Uhrmacher, Spangenberg.

Seife aller Damen ist die allein **echte Steckenpferd-Filienmilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Radebeul.
Denn diese erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint.** a. St. 50 Pf. bei:
Apotheker **Woolm.**
Dienstbücher empfiehlt **G. Roth, Buchdruckerei.**

Gegen Einsendung von **30 Pfg.** erhalten Sie **zwei Proben**, oder gegen Nachnahme von **15 Mk.** eine **Probekiste** mit 12 Flaschen unterer preiswerten
Niersteiner Weine
weiß, rot oder sortiert **franco** jeder deutschen Eisenbahnstation. Im **Postper Liter Mk. 1.-** und höher ab hier.
Gräflich von Schweinitz'sches Weingut, Nierstein a. Rh. (Nr. 1394)

An- und Abmeldeformulare hält vorrätig
G. Roth, Buchdruckerei.
Riemenfchmiere, Wagenfett in jed. Quantum Leder- u. Maschinen-Öl, Riemenwachs, Sulfalbe, Centrifugenöl empfiehlt
Jakob Spangenthal l.